

b) Der König sorgt für die Hebung des Landes. Vor allen Dingen suchte der König den Wohlstand des Volkes zu heben. Dies gelang ihm durch große Sparsamkeit, durch die Pflege des Ackerbaues und des Handels.

c) Der König sorgt für die Bildung des Volkes. Auch für die Bildung des Volkes sorgte der König aufs eifrigste. Hochschulen und Gymnasien wurden unterstützt und neue gegründet. Zur Ausbildung von Lehrern für die Volksschulen wurden Schullehrer-Seminare errichtet. Die allgemeine Schulpflicht wurde eingeführt, d. h. alle Kinder mußten vom sechsten Jahre ab bis zur Einsegnung die Schule besuchen.

In kirchlichen Dingen war der König bemüht, wahre Gottesfurcht zu pflegen. Wie für die evangelische, so sorgte er für die katholische Kirche. Über die Religion selbst sagte einst der König: „Ich selbst verehere die Religion, folge ihren beglückenden Vorschriften und möchte um vieles nicht über ein Volk herrschen, welches keine Religion hätte.“

d) Innere Verwaltung. Zur besseren Verwaltung des Landes wurde der preußische Staat in Provinzen eingeteilt; die Provinzen zerfielen in Regierungsbezirke, diese in Kreise. An der Spitze der ganzen Provinz stand der Oberpräsident, an der Spitze eines Regierungsbezirks der Regierungspräsident, an der Spitze eines Kreises der Landrat.

#### 10. Lebensende des Königs.

So war die Regierung Friedrich Wilhelms III. seit den Freiheitskriegen eine friedliche. Sein Volk ehrte und liebte ihn wegen seiner Einfachheit und Frömmigkeit<sup>1)</sup>. Es nannte ihn wegen seiner Gerechtigkeitsliebe oft „den Gerechten“. Daher betrauerte es ihn tief, als er im Jahre 1840 starb. Seine Leiche ruht in Charlottenburg an der Seite der Königin Luise.

Des Königs Wahlspruch war: „Meine Zeit in Unruhe, meine Hoffnung in Gott.“

#### Königin Luise.

1. Geburt und Jugend. Luise, am 10. März 1776 zu Hannover geboren, war die Tochter des Prinzen Karl von Mecklenburg-Strelitz und der Prinzessin Friederike Karoline von Hessen-Darmstadt. Sie war erst sechs Jahre alt, als ihre geliebte Mutter starb. Ihr Vater verlegte seinen Wohnsitz nach Darmstadt. Dort wurde Luise bei ihrer Großmutter von einem Fräulein zur Frömmigkeit und zum Wohlthun erzogen. An der Hand ihrer

1) Kurzerisch gelesen oder vor- und nachgezählt werden die Lesestücke:

1. Der kleine Börsenhändler oder: Der Knabe und der Leutnant;
2. Der alte Kock;
3. Vergessen und vergeben oder: Die geraubte Blume.